



Auszug aus der Tageszeitung Der Patriot vom 19.11.2010

Für die Kinder ist das Experimentieren ein Fest. So werden sie spielerisch an die Naturwissenschaften heran geführt. Die Nikolausschule hat sich selbst die Prägung Lernen mit neuen Medien und Natur und Umwelt gegeben. ■ Foto: von Twistern

Mit MINT in die Zukunft

Per Konferenzbeschluss hat die Nikolausschule neue Schwerpunkte gesetzt. Teilstandort Kallenhardt konzentriert sich auf „Technik und Umwelt“

RÜTHEN ■ Mit Montessori-Pädagogik will die Rütthener Nikolausschule ihren Teilstandort in Kallenhardt nicht stärken. Wohl aber mit einem naturwissenschaftlichen Profil. „Wir haben das in allen Gremien ausführlich diskutiert“, erklärte gestern Schulleiterin Annegret Retaiski. Sicherlich habe die Diskussion um die Gründung einer privaten Montessori-Grundschule dazu geführt, dass sich die städtische Grundschule ausführlich mit ihrem Profil beschäftigt habe, gab sie zu.

Heraus gekommen ist dabei eine Akzentsetzung auf Naturwissenschaften in Kallenhardt und auf Neue Medien am Hauptstandort in Rütthen. „Das ist zukunftsfähig“, betone die Schulleiterin. „Kinder mit einer Stärkung in diesen Bereichen haben später beste Zukunftsaussichten für ihre berufliche Laufbahn.“

Dabei kooperiert der Teilstandort Kallenhardt mit dem örtlichen Kindergarten

St. Clemens, Drei Lehrerinnen und eine Erzieherin besuchen derzeit eine Fortbildung an der Fachhochschule in Soest. Ulla Fortmann-Müller und ihre Kolleginnen sind begeistert. „Wir hören Vorlesungen in Optik, Akustik, Mechanik oder Elektrotechnik. Die Dozenten führen die Experimente vor und erklären den Hintergrund.“ Und das auch noch leicht verständlich. Mittlerweile brennen die Lehrerinnen darauf, ihre neuen Kenntnisse im Unterricht anzuwenden. Erste Versuche zeigen, dass die Kinder das neue Wissen gebannt aufsaugen - auch die Mädchen.

Vor allem sie will die Nikolausschule für Naturwissenschaften begeistern. „Um dem Fachkräftemangel vorzubeugen, muss man die Kinder schon früh für die MINT-Fächer begeistern“, weiß Annegret Retaiski. Die Abkürzung steht für Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften - Fächer, die gerade von den

Mädchen gern in der Schule vernachlässigt werden. „Wir wollen eine höhere Akzeptanz schaffen.“ Das ist das Ziel, das sich die Pädagogen gesetzt haben.

Parallel wird in Rütthen der PC-Führerschein eingeführt. Manuela Biller und Birgit Figura haben sich überlegt, wie sie den Kindern den Computer als Arbeitsinstrument näher bringen können. „Mit der Maus sind alle schon ganz flink, aber es geht nicht nur darum, Spiele zu bewältigen.“ Den Kindern mangelt es an Kernkompetenzen, haben die beiden Lehrerinnen festgestellt.

Wie lege ich einen Ordner an? Wie schreibe ich einen Text? Wie recherchiere ich im Internet? All das sind Fragen, die in mehreren Modulen beantwortet werden. Wenn die Schüler sich fit für die Prüfung fühlen, können sie die ablegen. Das kann nach drei Monaten oder auch erst nach einem halben Jahr sein. In der zweiten

Klasse gibt es den Bronze-PC-Führerschein, in der dritten Silber und in der vierten Gold.

Neben dem Erwerb neuer Kenntnisse und der Begeisterung für technisches Wissen steht das selbständige Lernen im Mittelpunkt. „Die Kinder sollen verschiedenen Wege ausprobieren, um zum Ziel zu kommen. Wir wollen ihre Neugier und Wissensdurst stärken“, erklärt Annegret Retaiski. Nach der Anlaufphase sollen die Schwerpunkte wechselseitig an beiden Standorten gelehrt werden. Auch die Ganztagsgrundschule macht mit. Leiterin Birgit Wohlgethan will AGs zu beiden Schwerpunkten anbieten.

Die Kisten mit den Zutaten für die Experimente wurden übrigens von der Stadt Rütthen angeschafft. Schulen und Kindergärten im Stadtgebiet können sich die Kisten ausleihen. Themen sind zum Beispiel „Luft und Wasser“ oder „Schwimmen und sinken“. ■ kvf